

# Das Ende des Wohlfahrtsstaates

Zu: „Private Städte“, FR-Politik (Tagesthema) vom 2. Februar

## Schütze uns vor den Menschenverächtern

Es wird immer schlimmer auf unserer Welt. Jetzt kommen die kapitalistischen Profiteure noch auf immer absurde Ideen: Im Rahmen von Globalisierung soll eine „zweite Welt“ entstehen, exklusiv und undemokratisch.

Herr der Welten, schütze uns vor diesen Menschenverächtern, die den Armen, vorwiegend entstanden durch der Reichen Mentalität, in ihren kranken Hirnen deren demokratische Rechte verweigern wollen, indem die reichen Fuzzys meinen, wer vom Staat finanziell unterstützt wird, soll kein Wahlkreuz machen dürfen.

Oskar Voigt, Frankfurt

## Eine andere Gesellschaft, „beyond democracy“

1930 verständigten sich General von Schleicher, die rechten Parteien sowie Kreise der Wirtschaft auf das Ziel, die Reichsregierung von Entscheidungen des Parlaments, von der Zustimmung der SPD unabhängig zu machen. Die Folge war die „Präsidialdiktatur“ Hindenburg-Brüning, der es gelang, durch Missbrauch des Art. 48 WV mit sog. Notverordnungen zu regieren. Da aber die SPD hierauf einen indirekten Einfluss nahm, musste Brüning ersetzt werden, beim dritten Anlauf durch Adolf Hitler, der mit dem „Ermächtigungsgesetz“ genau dieses Ziel erfüllte.

Daran musste ich denken, als ich in der wichtigen FR-Recherche las, dass die Betreiber des Private-Städte-Projekts eine „andere Gesellschaft wollen“, in der Menschen, die Geld von Staat erhalten, kein Wahlrecht sowie Mieter und Arbeiter keine Rechte mehr haben sollen, „beyond democracy“, ein Ende des Wohlfahrtsstaates und der Demokratie des Grundgesetzes.

Und die Herrschaften, die ihre unsäglichen Milliarden auf Kosten der Mehrheit der Menschen, besonders in den armen Ländern des Südens, und auf Kosten der Umwelt gescheffelt haben, wollen es sich in Gated Communities gut gehen lassen, und das noch im Angesicht und auf Kosten der kleinsten und schwächsten Staaten der Welt. Und der deutsche Botschafter macht dabei „wertvolle Erfahrungen“. Man könnte dies für eine groteske Verschwörungszählung halten, aber leider ist es wahr und journalistisch belegt.

Eine solche „konkrete Utopie“ der mächtigsten Egomanen der Welt bzw. derer, die dadurch reicher werden wollen, bar jeglichen Versuchs irgendeiner Rechtfertigung, ist ein geplanter Staatsstreich sowie eine Provokation der Weltgemeinschaft mit unabherrschbaren Folgen (man denke allein an den militärischen Schutz der privaten Städte gegen Anschläge) und lässt einen sprachlos zurück.

Hans-Hermann Büchsel, Heidelberg

## Die Herren der Welt und ihre Start-ups

„Für Milliardäre gleicht die Pandemie einem Goldrausch. Regierungen haben Milliarden in die Wirtschaft gepumpt, doch ein Großteil ist bei Menschen hängen geblieben, die von steigenden Aktienkursen besonders profitieren. Während ihr Vermögen so schnell wächst wie nie zuvor und einige von ihnen Ausflüge ins All unternehmen, hat die weltweite Armut drastisch zugenommen“, sagte Manuel Schmitt von Oxfam Deutschland.

Und das Geld muss ja irgendwo hin! Eine Möglichkeit dazu sind neue Ideen, die dann in sogenannten Start-ups münden. Die erfolgsversprechendsten davon sammeln Geld von Investoren ein. Warum also nicht für „Private Städte“, das bietet sich doch an? Und wenn Peter Thiel („Wettbewerb ist für Verlierer!“) darin investiert, ist das sicher erfolgversprechend.

Diese Herren der Welt leben außerhalb jeder demokratischen Verfasstheit. Sie haben ihre Netzwerke so aufgebaut, dass sie die Politik am Gängelband haben. Mit ihren Stiftungen haben sie sich in die UN, die WHO und viele Organisationen der Weltgemeinschaft eingekauft und bestimmen den Lauf der Welt. Das Einzige, was sie vielleicht wirklich „fürchten“, ist die schiere Masse der Armen und Rechtlosen.

Matthias Wooge, Neu-Isenburg

# Frieden und Zukunft sichern

Zu: „Massiv unterinvestiert“, FR-Wirtschaft vom 5. Februar

## Seit Jahrzehnten zu geringe Nettoinvestitionen

„Das Land ist unterinvestiert: öffentlich und privat.“ Der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität seit 2006 liegt durchschnittlich unter einem Prozent. Herrn Schröder sei Dank. Er hatte den „größten Niedriglohnssektor europaweit“ geschaffen. Unternehmerische Neuinvestitionen, die zu mehr Produktivität beitragen, sind bei niedrigen Löhnen nicht zwingend. Sie waren jedoch angeblich erforderlich, damit wir international konkurrenzfähig bleiben.

Seit 2002 wurden in unserer Volkswirtschaft durchschnittlich pro Jahr 256 Mrd. Euro gespart, davon wurden unseren Exportländern als Kredite 178 Mrd. Euro zur Finanzierung unserer Exporte zur Verfügung gestellt – damit die Gewinne der Exportwirtschaft gesichert waren. Nur 77 Mrd. standen pro Jahr im Inland für Nettoinvestitionen zur Verfügung. Nur Nettoinvestitionen erhöhen den volkswirtschaftlichen Wohlstand.

Erschreckend ist, dass unsere verantwortlichen Politiker seit 20 Jahren nach dem Prinzip der schwäbischen Hausfrau Wirtschaftspolitik betreiben. Vollbeschäftigung (zu unangemessenen Löhnen), hohe Unternehmensrendite und exportinduziertes Wirtschaftswachstum standen im Vordergrund. Der Erhalt der volkswirtschaftlichen Leistungs-

fähigkeit und Zukunftssicherung durch Investitionen wurde vernachlässigt.

Hermann Könen, Fränkisch-Crumbach

## Unsere Zukunft wird der Rüstungsindustrie verkauft

Wenn die Bundeswehr „marode“ und nicht einsatzbereit ist, wo landen denn die Rüstungsmilliarden? In Beraterverträgen? Sollen dort noch viel mehr Gelder verschwinden?

„100 Milliarden Sondervermögen“: Aber die im Pariser Klimaabkommen vereinbarten 100 Milliarden globale jährliche Unterstützung für Klimaschutzmaßnahmen der ärmeren Länder, die am stärksten unter der Klimakatastrophe leiden, die sie nicht verursacht haben, können die Verursacher und Profiteure leider unmöglich aufbringen? „Die Finanzpolitik muss sich nun der Sicherheitspolitik unterordnen“: Bei der Bekämpfung der Klimakatastrophe habe ich das noch nicht gehört. Die Prioritäten dieser Politik sind so eindeutig wie unvernünftig und von allen bis auf die Linke geteilt.

Wir dürfen aber nicht zulassen, dass unsere Zukunft im Windschatten des Widerstands gegen die verbrecherische Politik Putins an die Rüstungsindustrie vergeben wird. Wer Frieden und Zukunft sichern will, muss Klimakatastrophe und Ungleichheit erfolgreich bekämpfen, ohne Aufschub.

Karl Höhn, Frankfurt

## Das Wetter: Es wird heiter bis wolbig

### HESSEN

**VORHERSAGE HESSEN**  
Heute wird es heiter bis wolbig, bevorzugt im Südwesten oftmals sonnig. Es bleibt niederschlagsfrei. Höchstwerte zwischen 5 und 8 Grad. Schwacher bis mäßiger Nordost- bis Ostwind. In der Nacht zum Sonntag gering bewölkt, vereinzelt Nebel.

morgens	mittags	abends
-2	8	3

**AUSSICHTEN**  
Morgen zunächst meist heiter bis sonnig, zeitweise Durchzug dickerer Wolkenfelder. Montag heiter, zeitweise wolbig und niederschlagsfrei.

Sonntag	Montag	Dienstag
6 -2	7 -3	9 -3

### DEUTSCHLAND

**VORHERSAGE DEUTSCHLAND**  
Heute gibt es im Westen und Süden neben lockeren Wolken erneut viel Sonne. Im Norden, Osten und in Teilen der Mitte teils dichtere Wolkenfelder. Es bleibt trocken. 3 bis 10 Grad mit den höchsten Werten am Niederrhein. Schwacher, im Süden mäßiger Ostwind. In der Nacht zum Sonntag im Norden und Osten nur wenige Wolkenlücken, örtlich dichter Nebel. Sonst oft klar. Es gibt eine Abkühlung auf 0 bis -7 Grad, an den Alpen wird es etwas kälter.

bis 5	6-8	9-11	12-14	15-17	18-20	ab 21
-------	-----	------	-------	-------	-------	-------

### WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	6°	8°
Bern	6°	5°
Bozen	12°	11°
Bukarest	7°	4°
Dallas	24°	25°
Delhi	29°	30°
Edinburgh	9°	8°
Florenz	11°	11°
Genua	14°	13°
Innsbruck	7°	6°
Kopenhagen	4°	6°
Larnaka	18°	18°
Los Angeles	18°	16°
Luxemburg	8°	6°
Malta	17°	15°
Miami	27°	28°
New York	3°	7°
Oakland	16°	13°
Rhodos	15°	17°
Rio de Janeiro	36°	36°
Salzburg	5°	5°
San Francisco	15°	13°
Sao Paulo	29°	30°
Singapur	31°	31°
Tel Aviv	21°	27°
Toronto	2°	14°
Valencia	15°	8°
Vancouver	9°	9°
Venedig	10°	9°
Zürich	6°	4°

### BIOWETTER

Der Wettereinfluss ist überwiegend gering, sodass kaum wetterbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Das Befinden entspricht der individuellen Norm. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit und stärkt die Abwehrkräfte.

### SONNE UND MOND

8 <sup>02</sup>	19 <sup>15</sup>	9 <sup>24</sup>	22 <sup>37</sup>
-----------------	------------------	-----------------	------------------

### MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur vor 1 Jahr:	6,7°	-2,3°
vor 2 Jahren:	8,5°	2,8°
vor 10 Jahren:	7,5°	3,0°

### WASSERTEMPERATUREN

Adria	6° bis 14°	Madeira	19° bis 20°	Nordsee	4° bis 6°
Azoren	16° bis 18°	Kanaren	18° bis 20°	Ostsee	1° bis 6°
Ägäis	15° bis 18°	Kreta	16° bis 17°	Algarve	15° bis 16°
Balearen	13° bis 14°	westl. Mittelmeer	14° bis 15°	Schwarz. Meer	6° bis 9°
Biskaya	8° bis 13°	östl. Mittelmeer	15° bis 18°	Rotes Meer	22° bis 23°